

# Liebeschummer

Autor(en): **Buess, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 14

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457360>

## **Nutzungsbedingungen**

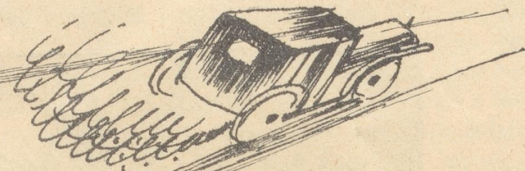
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



S. Danieth

## Auto-Suggestion

waldwärts, worauf Wally wie Waldi wiederkamen.

Wie wurden Wallys Wangen warm, wie Wally Willy wieder sah! Wie wafelschwänzelte Waldi! „Wally!“ — „Willy!“ „Willy!“ — „Wally!“ Wehmütiges Wiedersehen! Wonnetrunkener Willy! Weltentrückte Wally!

Wanwaugeschichte wird weitergeführt.

Währenddessen wollte Witwer Wendelin Wunderli wegen wunderschöner Wetter wandern. Wohin, war Wunderli wurst. Wählte Weiherwaldweg. — Wenn Waldi Wunderli witterte, wanwaute Waldi. — Waldi wanwaute. „Was, Waldi?“ wundert's Wunderli. Will wissen, woher Waldi wiederkommt. „Waas?“ wettet Wunderli. „Waas? Wipf! — Windhund, Wechselbalg, Wegelagerer!“

Wipf wird wachsbleich. „Wunderli, widerrufe Windhund, Wegelagerer!“ Wunderli müdet wahllos weiter. „Wüterich, Wüstling!“ wehrt Wipf. — „Was?“, wetterleuchtet Wunderli — „Wipf, widerrufe Wüstling!“ Wortwechsel wird wüst.

Wunderli wuchtig: „Wehe, wenn Wally Wipfs Weib wird!“ Wally wankte. — Weiher winkte. — Weiher wogte. — Wally war weg. — Weiher wirbelte.

Wunderli wehflagt, wimmert. Waldi wanwaunt wimmerig. Wuppdich, war Wipf weg, wo Wasser wirbelte. Wipf wehrte Wally, wiegte Wally wohlhalten.

Wendelin Wunderli wurde weichherzig wegen Wipfs Wagemut. — Wohl-tätige Wiederversöhnung. Wunderli willfahrt Wallys Wille, Wipfs Wunsch, wenige Wochen worauf Wally Wunderli Willy Wipfs Weib wird. — Wau Wau! — W. W.

## Liebeschummer

D Hansli, lueg doch nid so suur i d'Wäut  
U stang nid da so süürmlig, gottvergäffe.  
Mi chönnti meine, heigsch ke Rappe Gäut  
U müessisch nit aus grünen Zitrone frässe.

Bisch jung u gsung u wie nes Kof so chäch,  
Wär wett da plärre u dr Gring la hange!  
Hesch öppen i dr Liebi e chli Päch —  
Muesch öppen uf es tonners Meitschi plange?

Los Hansli: lueg d'r sunnig Himmu a  
U d'Berge dert u au die grüne Matte!  
Gschich nid dr Birebaum bim Schürli stab?  
U drunger zue lit d's Schäubeli im Schatte!

Was wottsch no meh — das aues isch ja dis —  
Säub tonners Meitschi, he, las doch la fabre!  
Gwüß wird es angersch Ehing um Liebespris  
Für di no gären e Huufe Müntschi spaare!

G. Bueß

\*

## Eisenbahn-Liebe

Es hatten zwei Lokomotiven  
Einander gar fürchterlich gern;  
Und wie sie auch dampften und liefen,  
Sie blieben einander fern!

Sie sausten vorbei wie im Fluge,  
Grüßend einander, indes  
Die eine vor'm Frachtgüterzuge,  
Die zweite vor dem Expres.

Und nie auf demselben Geleise  
durften sie ruhen sich aus:  
Sie blieben getrennt auf die Weise  
Sogar im Maschinenhaus.

Dort jammerten sie gegenseitig  
Ueber ihr herbes Geschick:  
„Wir beide vermiffen unstreitig  
Das Schönste, der Liebe Glück!“ —

Ein Führer das hört voll Erbarmen,  
Ihn dauert der Beiden Los — —  
„Wohl liegt ihr euch bald in den Armen  
Beim nächsten Zusammenstoß.“ Alfred Lothar

## Lieber Rebellspalter

„Habt Ihr immer viel Arbeit?“,  
fragte ich die Leichenladerin im letzten  
August. „Nichts ist los, gar nichts,“  
antwortete sie, „jetzt wo alle Aerzte in  
den Ferien sind!“

Die Entlassung seines Bataillons  
nahm ein bekannter schweizerischer Ma-  
jor jeweils unter folgender, nur seinen  
Stabsoffizieren bekannten Zeremonie  
vor. Er kommandierte: „Bataillon!  
Achtung steht!“ Dann wartete er  
einige Sekunden. Während dieser Zeit,  
wo nach seiner Annahme die meisten  
seiner Soldaten dachten: „So, jetzt  
kannst Du uns den Hobel ausblasen!“,  
sprach er allental halblaut für sich:  
„Ihr mir auch!“ Dann befahl er laut:  
„Abtreten!“

Ein St. Galler Historiker studierte  
die Inschriften und Jahreszahlen auf  
allen Glocken der Stadt. Wochenlang  
stieg er in die Türme hinauf und klet-  
terte stundenlang um Glocken und  
Glöcklein herum. Als er nun seine Da-  
ten und Zahlen in einem Vortrage zu  
Kenntnis gab, meinte er am Schlusse  
schalkhaft: „Die Arbeit ist allerdings  
sehr halbsbrecherisch gewesen, dafür aber  
sind meine Zahlen schwindelfrei!“ Kamer

## Stimmt!

Es war anfangs September, als  
in einer Strafanstalt ein schon mehr-  
jähriger Sträfling seinen Aufseher um  
Unterfleider bat.

„Ach was, jetzt trägt gewiß noch  
niemand Unterfleider,“ war die ent-  
schlossene Antwort, des erst neulich in  
der Anstalt antretenden Aufsehers. Et-  
was entrüstet und mit einer Art von  
Ueberlegenheit erwiderte der Sträfling:  
„I weiß denk scho, wenn me d'Unter-  
fleider faßt, i bi scho länger do, als  
Sie!“

S. B.